

»ZWISCHENRUF«

MÖRDERISCHE
EXITUS-STRATEGIE

REINHARD ERÖS Der zivile Aufbau in Afghanistan kommt nicht voran, die Zahl der Toten steigt und steigt. Doch in Deutschland herrscht Schweigen: bei Medien und Opposition.

Die wundersame Freiheitsrevolte in Nordafrika und die abstoßende Tragikomödie eines Ministerrücktritts in Deutschland verdeckten wochenlang den Krieg am Hindukusch. Selbst der Tod dreier junger Soldaten wäre kaum wahrgenommen worden, hätte ihn nicht Minister Guttenberg bei seiner eigenen politischen Beerdigung instrumentalisiert.

Mehr als zu verdoppeln versprach im Herbst 2009 Entwicklungsminister Niebel die Gelder für den Wiederaufbau. Was ist seither in Nord-Afghanistan mit den 250 Millionen Euro geleistet worden? Nicht nur ich vermisse wenigstens ein Nachfragen der Opposition.

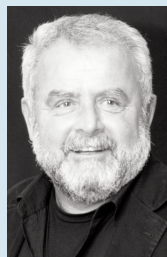
Die demographische Entwicklung – sieben Kinder pro Familie – führt zu wachsenden Problemen: In Ost- und Süd-Afghanistan gehen jetzt schon weniger als 35 Prozent der Mädchen zur Schule. Der Bau von Schulen, das Bereitstellen von Lehrmaterial und die Ausbildung von Lehrern hinken der Zahl der Kinder dramatisch hinterher.

Mehr als drei Viertel aller Afghanen haben auch im Jahr zehn nach der Befreiung von den Taliban keinen Zugang zu Trinkwasser. Dafür hat die Bundesluftwaffe im vergangenen Jahr mehr als 1,2 Millionen Liter Alkohol zur Betreuung unserer Soldaten nach Afghanistan eingeflogen, in ein islamisches Land also, in dem Alkohol verboten ist.

Lediglich beim Schlafmohn gibt es seit 2009 „Fortschritte“. Der Anstieg des Anbaus von 500 Tonnen Opium in 2002 auf 8000 Tonnen in 2008 wurde gestoppt und hat sich auf 6000 Tonnen eingependelt. Aber nicht eine erfolgreiche Anti-Drogen-Strategie der NATO ist hierfür ursächlich, sondern schlechtes Wetter und ein natürlicher Pflanzenschädling.

Die Zahl der getöteten Zivilisten hat im vergangenen Jahr mit über 3000 einen neuen Höhepunkt erreicht; knapp die Hälfte waren „Kollateralschäden“ durch NATO und afghanische Truppen. In den ersten acht Wochen 2011 liegen wir jetzt schon deutlich über den Vergleichszahlen des Vorjahres. Mit 711 gefallenen NATO-Soldaten im Jahr 2010 hat sich in nur drei Jahren die Anzahl der Toten verdreifacht.

28 deutsche Soldaten sind insgesamt in den vergangenen 110 Monaten im Gefecht gefallen. Ein knappes Drittel davon in den nur 17 Monaten der Amtszeit Guttenbergs. Opposition und Medien haben die Ursache weder hinterfragt, noch gar der „neuen Strategie“ der NATO und damit auch der Bundesregierung zugerechnet. Das Wort von der „Exit-Strategie“ – lateinisch exitus: der Tod – gewinnt in Afghanistan eine ganz neue Bedeutung. ■



Dr. med Reinhard Erös, Oberarzt der Bundeswehr a. D., ist seit 2002 Gründer und Leiter der „Kinderhilfe Afghanistan“, deren Projekte ausschließlich mit privaten Spenden unterstützt werden.

www.kinderhilfe-afghanistan.de

MITREDEN & BLOGGEN:
vorwaerts.de/zwischenruf-eroes